



**WENN NIEDRIGSCHWELLIG NICHT  
NIEDRIGSCHWELLIG GENUG IST  
Zum Problem der Gestaltung und  
Inanspruchnahme von präventiven  
Angeboten**

Jörg Kohlscheen und Theresa Nagy

## In Typen denken

Muster der Inanspruchnahme präventiver Angebote

Arbeitspapiere wissenschaftliche Begleitforschung  
„Kein Kind zurücklassen!“  
Werkstattbericht



9

Jörg Kohlscheen

## „Aber irgendwie sehe ich da keinen Sinn drin!“

Hintergründe der (Nicht-)Nutzung präventiv ausgerichteter Angebote aus der Sicht von Eltern

Arbeitspapiere wissenschaftliche Begleitforschung  
„Kein Kind zurücklassen!“ Werkstattbericht



7

15

## Die gesellschaftliche Konstruktion auffälliger Kindheiten

Herausforderung und Chance für die Prävention vor Ort

Jörg Kohlscheen



# Einleitung

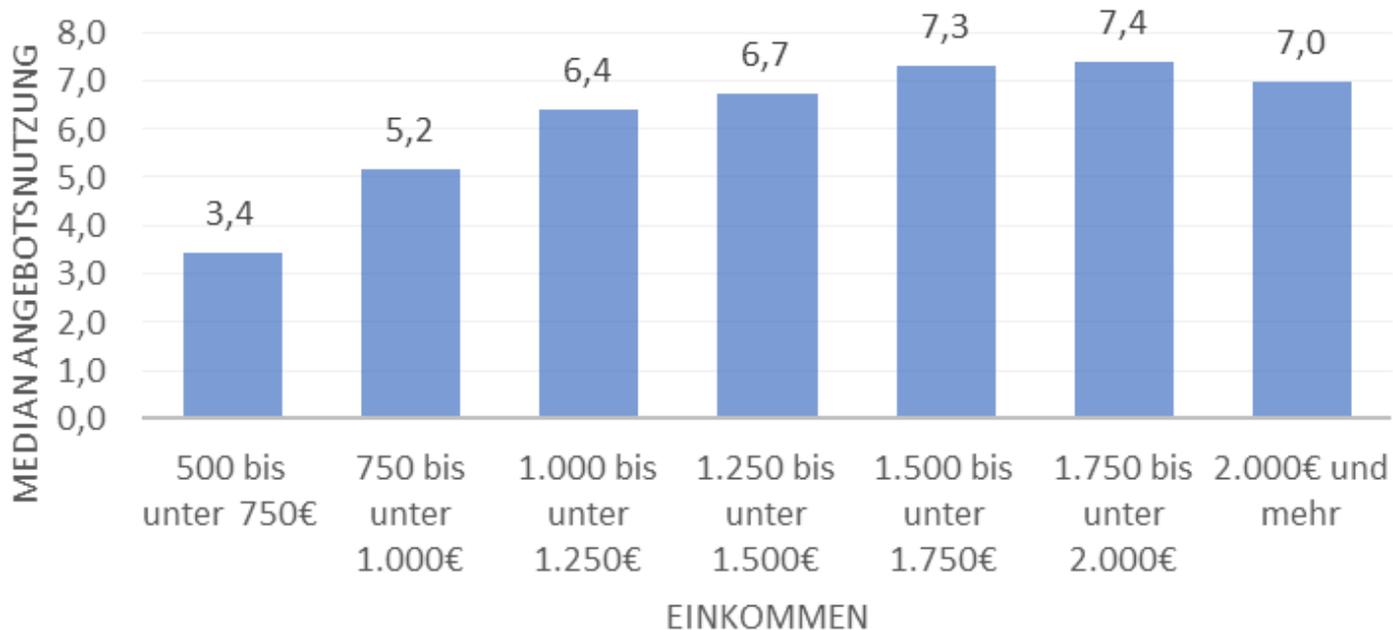
- Inanspruchnahme und Ressourcen
- Wie funktioniert Inanspruchnahme?
- Noch paradoxer als das Präventionsparadoxon
- Fragen

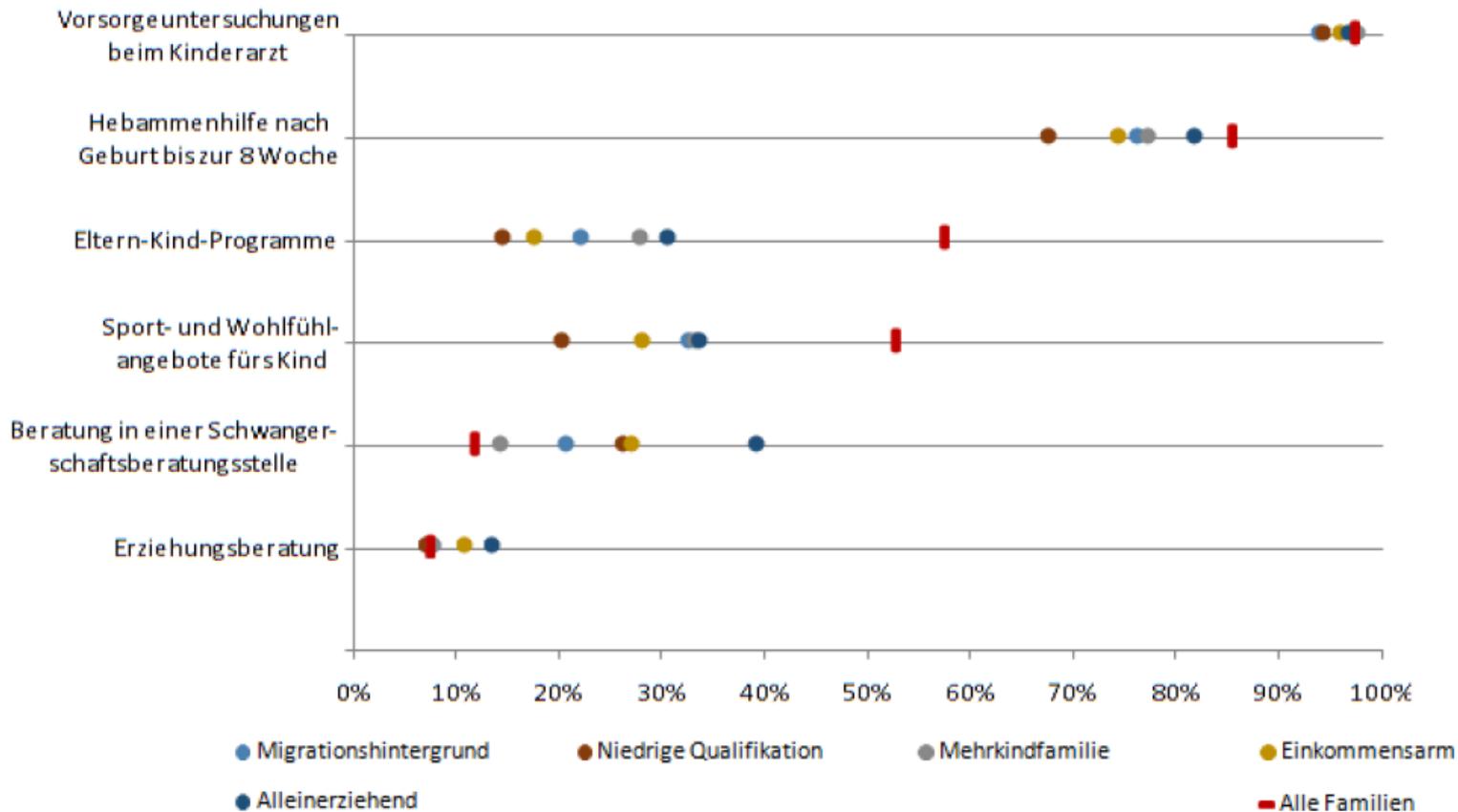


# Ressourcen

- Geld
- Bildung (eher im Sinne von Fertigkeiten)
- Soziale Netzwerke (Familie, Freunde, Bekannte)
- Zeit (nicht so einfach!)
- Vieles mehr...
- Je mehr Ressourcen vorhanden sind, desto größer sind Handlungsspielräume.
  - Mobilität
  - Planungsoptionen

## Angebotsnutzung nach Äquivalenzeinkommen





Franzke, Anette und Annett Schultz (2016): Früh übt sich ... Bedingungen und Formen der Inanspruchnahme präventiver Angebote von Familien mit dreijährigen Kindern. Bertelsmann: Gütersloh: sozi al e Arbei t e. V.

# Bei Inanspruchnahme geht es um die Kopplung von Systemen und Umwelt

System A	System B
Familie	Angebot
Kunde	Glühbirne
Glühbirne	Fassung
Single A	Single B
Kneipe	Gast
Gast	Getränk
Getränk	Geschmacksempfinden

- Systeme definieren sich nach Luhmann über operative Geschlossenheit -> Eigenlogik
- Kompatibilität muss schon im System angelegt sein oder im System entstehen (Autopoesis), sie entsteht aber nicht außerhalb und wird dann übertragen -> Beeinflussung bei Inkompatibilität nur über Negation (Destruktion, Evolution): Gedankenexperiment (Systeme würden sich gegenseitig manipulieren)

### **Organisationsschwelle**

- Inwiefern liegt das Angebot in meiner Reichweite?
- Wie hoch sind meine Kosten?
- Wie gut passt das Angebot zum Alltag? ...

### **Sinnschwelle**

- Welchen Sinn hat das Angebot?
- Wie schätze ich den Bedarf ein?
- Wie gut passt das Angebot zu meinen Überzeugungen?

**Inanspruchnahme**



# Sinn

- Sinn ist nach Luhmann eine Ordnungsform menschlichen Erleben.
- Es geht um Komplexitätsreduktion.
- Es geht um Kontingenzbewältigung.
- Risiken lassen sich durch Ressourcen, Vertrauen oder Kontrolle abfedern.

## Normen

- Allgemeinere Normen („Man macht das so“)
- Normen des Milieus („Alle Freundinnen machen es so.“)
  - Verstärkt den Selektionseffekt, kann Hürden für Nutzung milieufremder Gruppen bedeuten.
- Vertrauenspersonen (Kita, Lotsen)

## Problembewältigung

- Eigene Boardmittel reichen nicht aus, Unterstützung wird gesucht, gefunden und in Anspruch genommen.
- Dissonanzreduktion als Bewältigungsform steht der Inanspruchnahme entgegen.

### **Organisationsschwelle**

- Inwiefern liegt das Angebot in meiner Reichweite?
- Wie hoch sind meine Kosten?
- Wie gut passt das Angebot zum Alltag? ...

### **Sinnschwelle**

- Welchen Sinn hat das Angebot?
- Wie schätze ich den Bedarf ein?
- Wie gut passt das Angebot zu meinen Überzeugungen?

**Inanspruchnahme**



# Wie kann Inanspruchnahme verhindert werden?

Ressourcen:

- Familien finanziell möglichst knapp halten /hohe Gebühren nehmen.
- Angebote für Berufstätige am Vormittag anbieten.
- Ein kompliziertes Anmeldeverfahren einbauen.

Sinn

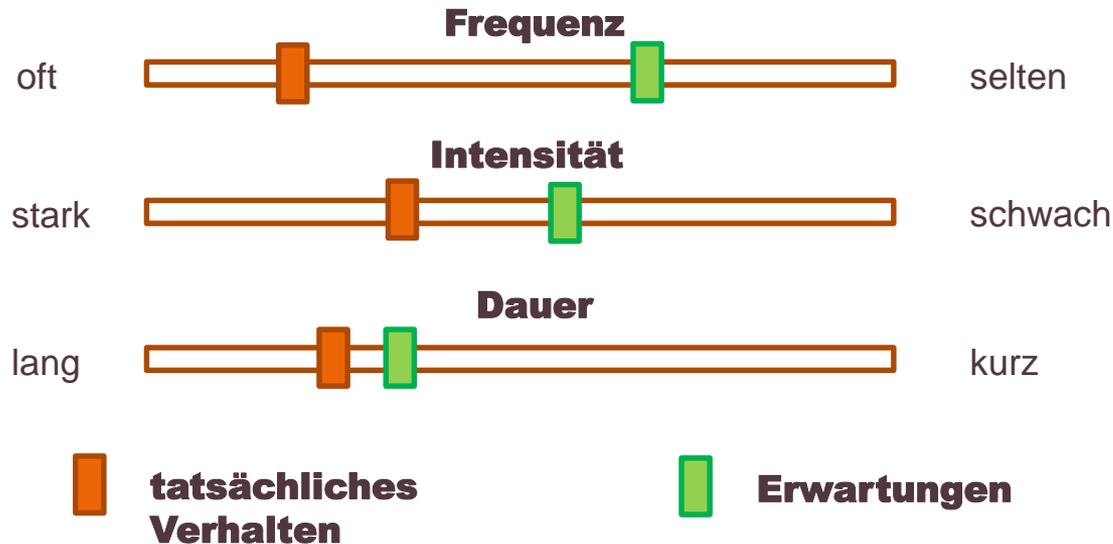
- Eltern möglichst viele Defizite aufzeigen.
- „Bringt-ja-eh-nichts-Haltung“ fördern.

- Ungleiches ungleich behandeln auch bei präventiven Angeboten oder gar Regelangeboten wie U3-Betreuung?

# Noch paradoxer als das Präventionsparadoxon

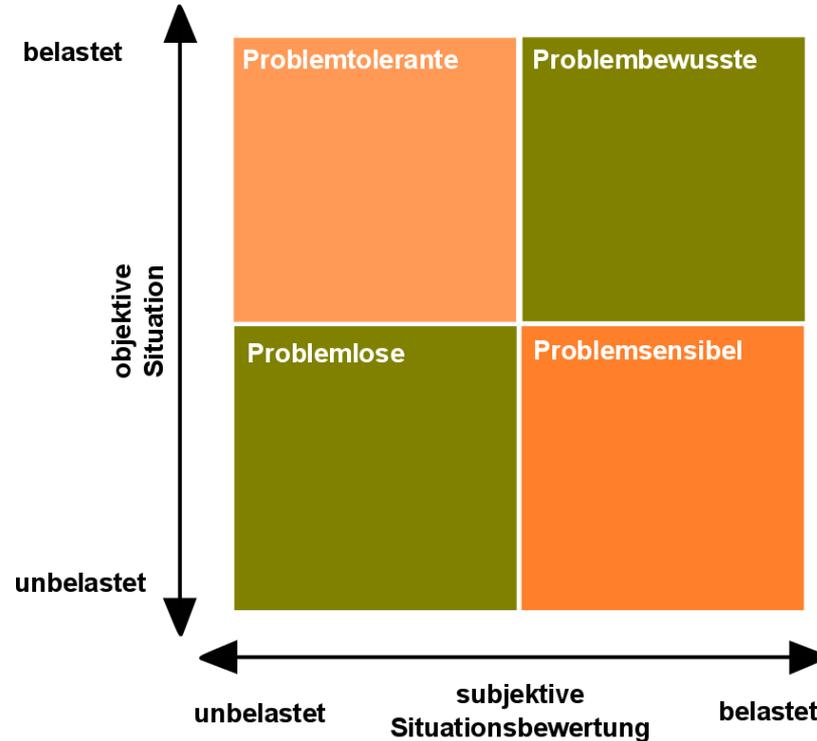
# Wie ein Problem entsteht?

## Verhalten des Kindes



## Problemwahrnehmungstypen

- Zwei Dimensionen:  
objektive Situation und  
subjektive Situationsbewertung
- Bei Problemlosen und Problembewussten steht die vorgefundene Situation in einem adäquaten Verhältnis zur Einschätzung der Lage
- Paradox verhalten sich Problemtolerante und Problemsensible
- Präventionsdilemma ist kein Erreichbarkeits-, sondern ein Bewertungsdilemma



# Operationalisierung der Dimensionen

- objektive Situation: Einkommen

- unbelastet: überdurchschnittliches Einkommen



- belastet: einkommensarm



- subjektive Situationsbewertung: Angaben zu Problemen

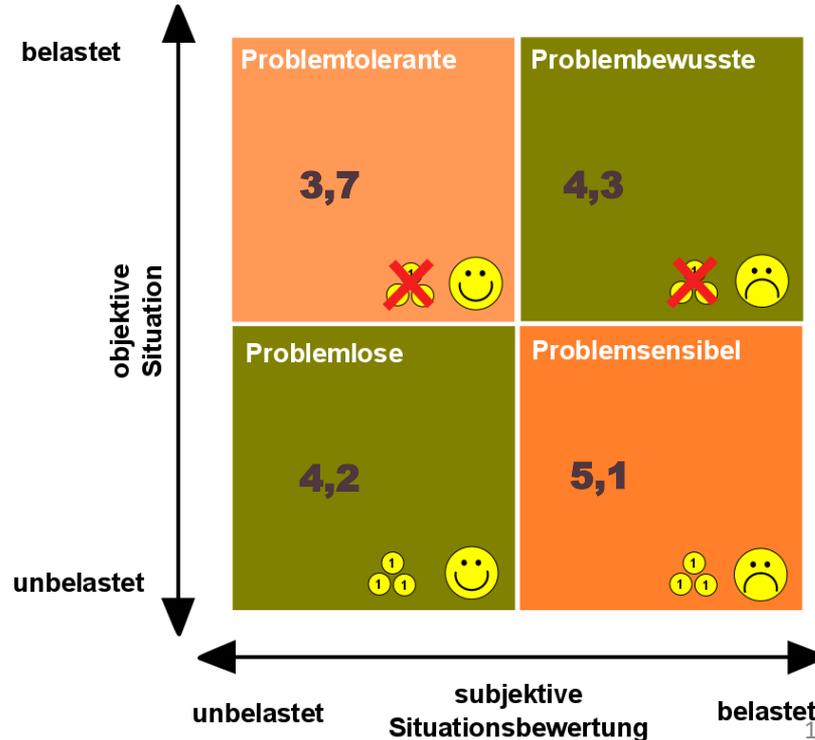
- keine Sorgen oder Probleme



- drei Probleme oder mehr (multiple Belastungen)

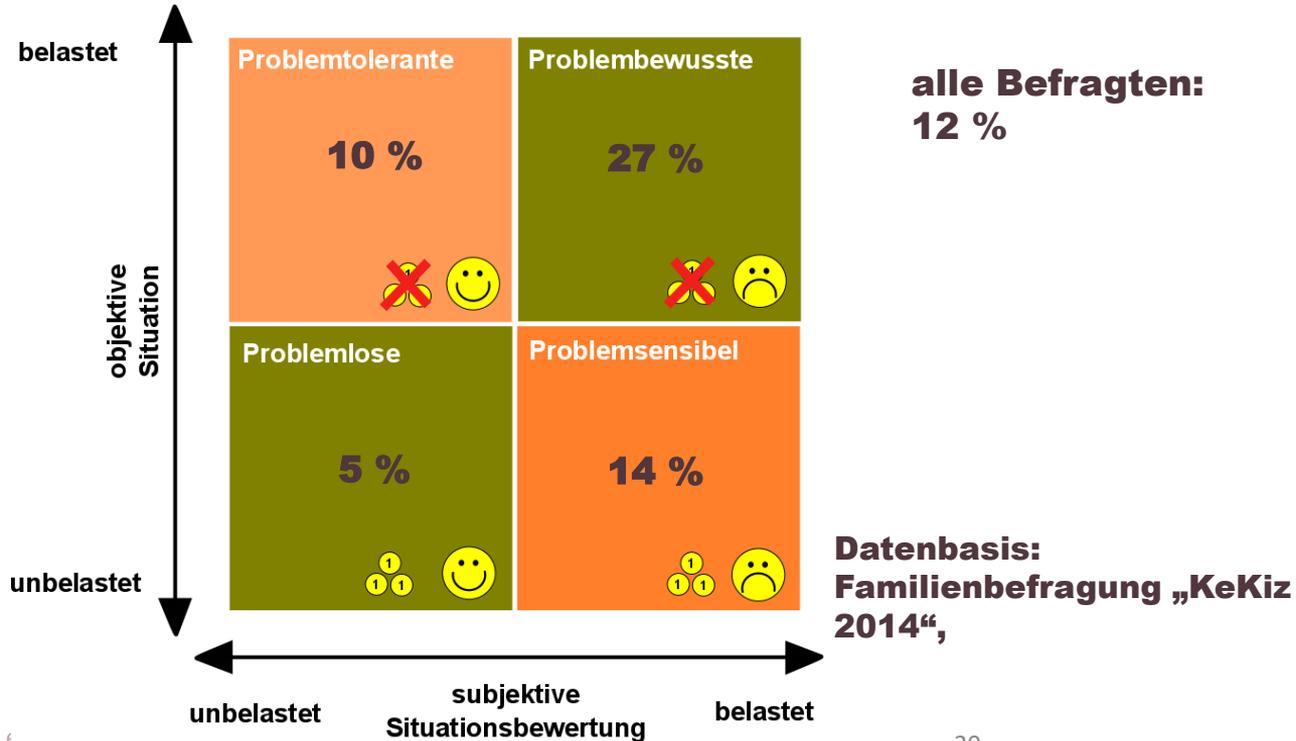


# Durchschnittliche Angebotsnutzung

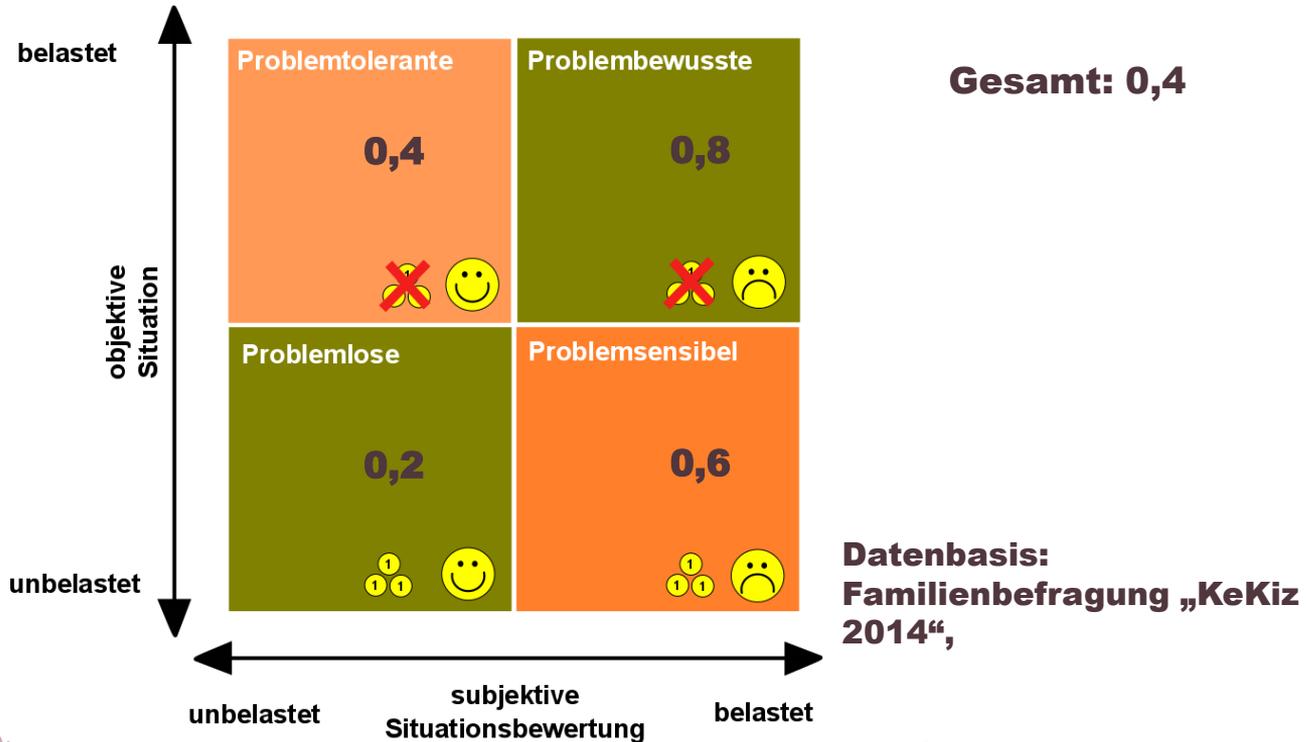


Datenbasis:  
 Familienbefragung „KeKiz  
 2014“,

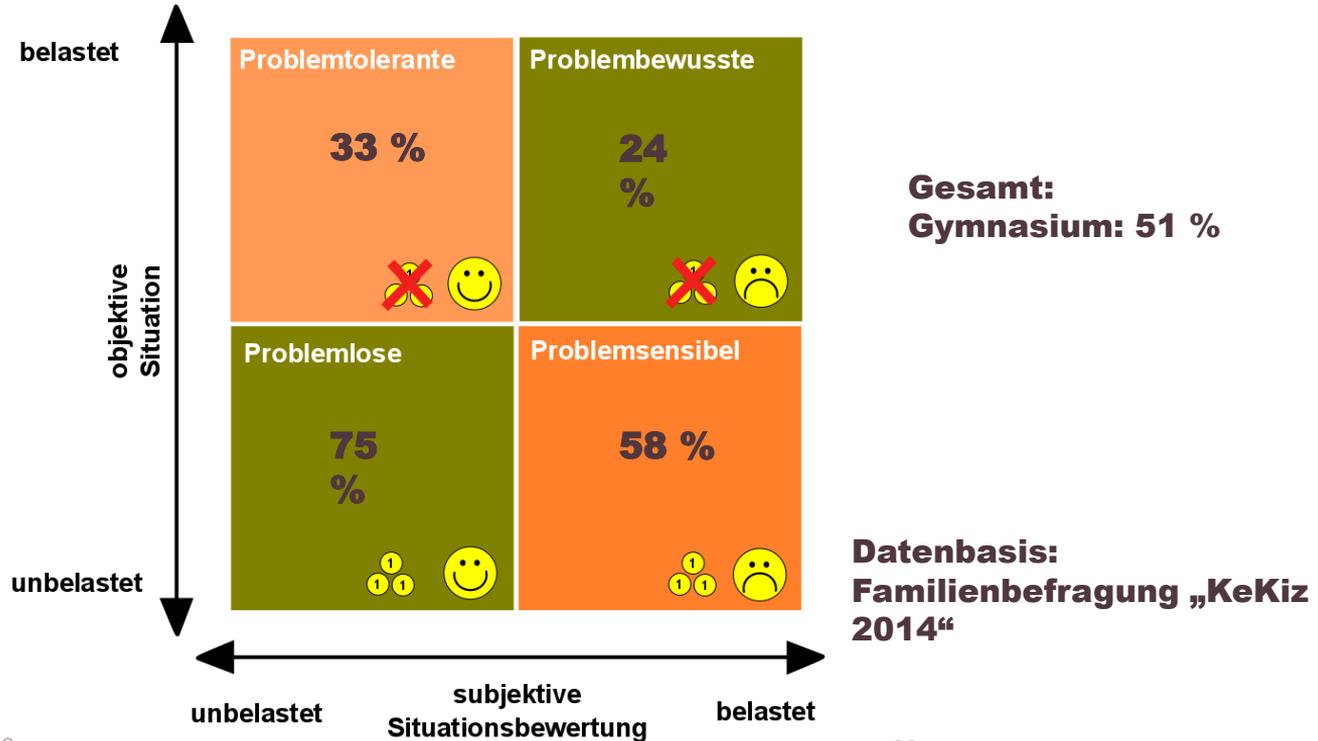
# Anteile auffällig klassifizierter Kinder nach SDQ-Index



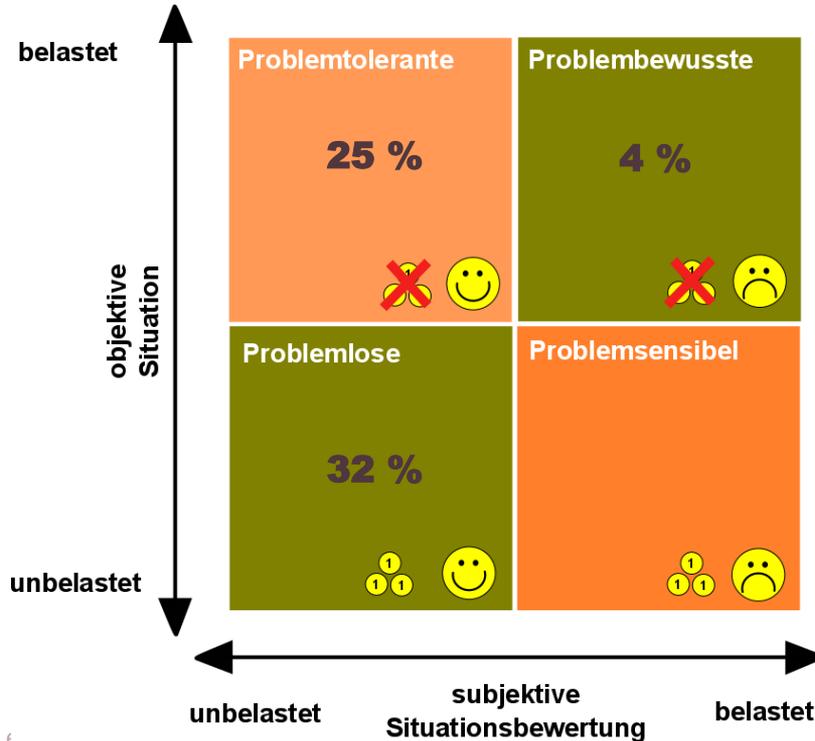
# Durchschnitt bei Untersuchungen festgestellte Auffälligkeiten



# Anteile der Kinder, die ein Gymnasium besuchen



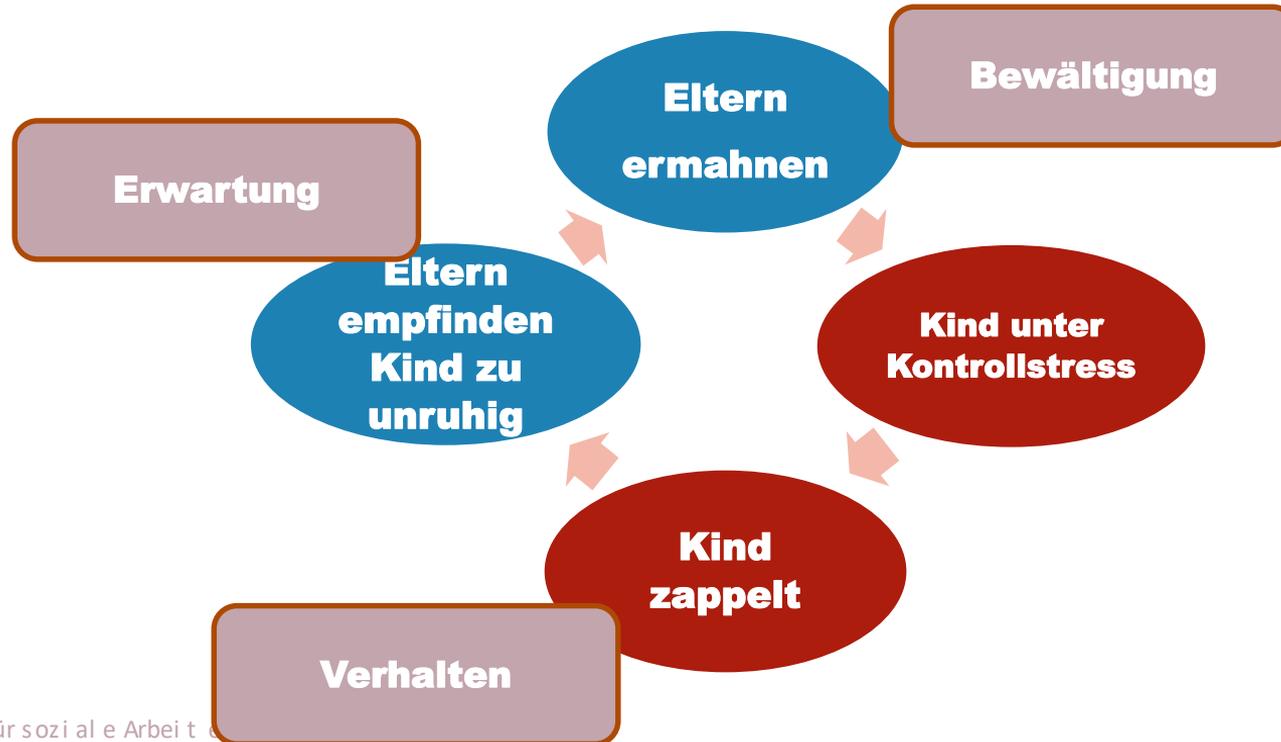
# Anteile zufriedener Familien mit Kindern mit hohem SDQ-Index



**Datenbasis:**  
**Familienbefragung „KeKiz 2014“,**

- Welche Erklärung haben Sie?

# Negative Stressspirale





# Was tun?

- Nicht immer ist Nichtinanspruchnahme ein Problem, sie gehört dazu.
- Einrichtung von Lotsen im Angebotsjungle.
- Tinder für Angebote
- Ungleiches ungleich behandeln?
- Das Problem sozialer Teilhabe auf der Ebene sozialer Teilhabe lösen.



- [www.kinderstark.nrw](http://www.kinderstark.nrw)